

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1921

48 (26.4.1921)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-874608](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-874608)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend und kosten pro Quartal
25 Mark einschließlich Bestellgeb.
Bestellungen übernehmen alle Post-
anstalten und Landbriefträger.

Anzeigen kosten die einspaltige
Zeile ober deren Raum 60 Pfg.,
für auswärts 70 Pfg.

Anzeigenannahme bis spätestens
vorm. 10 Uhr am Tage vor Ausgabe
des Blattes.

werden auch angenommen von den
Herren Fr. Böttner in Oldenburg,
Willy Scheller in Bremen, S. Eisler
in Hamburg, Fern. Wüller in Bremen,
Hagenstein u. Vogler K. G. in Ham-
burg und Berlin, Rud. Mosse in Berlin
Daupe u. Komp. in Frankfurt a. M.,
Carl Foerster in Düsseldorf und von
anderen Anzeigen-Bermittlungs-
Geschäften.

Tages-Beizer.

(26. April.)

•-Ausgang: 5 Uhr 08 Min.

•-Unergang: 7 Uhr 43 Min.

Hochwasser:

5 Uhr 11 Min. Vorm. 5 Uhr 26 Min. Nm.

Die Wiederaufbau-Note.

Nachdem die englische Presse bereits den Wortlaut der Wiederaufbaunote veröffentlicht hat, die von der deutschen Regierung an die Reparationskommission in Paris abgesandt worden war, scheint man nun bei den maßgebenden Ortschaften der Meinung zu sein, daß auch dem deutschen Volke schließlich etwas davon mitgeteilt werden müsse, wogegen es von der Reichsregierung seinen Gegnern gegenüber versprochen worden ist. Die Note ist ein erster Teil der neuen deutschen Gesamtvorschläge. Im wesentlichen besagt sie folgendes:

Deutschland ist durchdrungen von der Ueberzeugung, daß es für die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Friedens in der Welt unumgänglich notwendig ist, die im Kriege zerstörten Gebiete wieder aufzubauen. Solange das nicht geschehen ist, besteht die Gefahr, daß die Gefühle des Hasses unter den beteiligten Völkern nicht verschwinden werden. Deutschland erklärt sich deshalb nochmals auf das Bestimmteste bereit, am Wiederaufbau mit allen verfügbaren Mitteln und Kräften mitzuwirken und bei der Durchführung im einzelnen jeden Wunsch der beteiligten Mächte soweit irgend möglich zu berücksichtigen.

Für die Art der Durchführung des Wiederaufbaues weist die deutsche Regierung auf folgende Möglichkeiten hin: Deutschland könnte den Wiederaufbau unter Uebernahme sämtlicher Kosten in eigener Regie oder durch Vermittlung eines internationalen Siedlungsunternehmens übernehmen. Bei einer derartigen Regelung würden vor allem Deutschlands Erfahrungen bei dem Wiederaufbau der im

Kriege zerstörten Gebiete Ostpreußens verwertet werden können. Deutschland ist ferner willens, unabhängig von jeder Regelung alsbald für den Wiederaufbau der zerstörten Teile Nordfrankreichs und Belgiens alle Hilfsmittel bereitzustellen.

Es werden dann die von den Deutschen Gewerkschaften angebotenen Leistungen in ihren Einzelheiten aufgezählt. Die deutsche Regierung sei willens, auf den Vorschlägen zu treten. Im Interesse eines schnellen Aufbaus der Wohnstätten und Anlagen erklärte sich die deutsche Regierung bereit, sofort und bis zur Schaffung einer weiteren Regelung, denjenigen Geschädigten, die ihre zerstörten Häuser und sonstigen Anlagen wieder aufgebaut sehen wollen, leistungsfähige und vertrauenswürdige Unternehmer zu benennen. Die Geschädigten können natürlich auch ihrerseits deutsche Firmen bezeichnen, mit denen sie in Verbindung zu treten wünschen. Die deutsche Regierung ist bereit, die gesamten Kosten solcher Reparationsbauten, soweit sie in Papiermark gezahlt werden können, gegen Guthrift auf Reparationskonto zu übernehmen, während sie die Zahlung der in ausländischer Währung entstehender Kosten weiterer Regelung vorbehält.

Falls die alliierten Regierungen wünschen, daß die Mitwirkung der deutschen Regierung am Wiederaufbau in anderer als den vorstehend vorgeschlagenen Formen erfolgt, so ist die deutsche Regierung bereit, jede von alliierter Seite gegebene Anregung und jeden gemachten Vorschlag entgegen und gewissenhaft zu prüfen und zu erörtern, um auch in jeder anderen den dortigen Wünschen entsprechenden Form am Wiederaufbau teilzunehmen. Die deutsche Regierung bittet die alliierten Regierungen, die erforderlichen Besprechungen über Einzelheiten der zu treffenden Regelung möglichst sofort einzuleiten.

Lokales und Provinzielles.

Elsfleth, den 26. April.

Der Elsflrather Männergesangsverein veranstaltet am Himmelfahrtstage im

Bereinslokale „Fürst Bismarck“ sein zweites Konzert mit nachfolgendem Ball. Der Chor singt u. a. zwei sehr schwierige Werke, nämlich „Gesang der Pilger bei der Heimkehr“ aus der Oper „Lannhäuser“ mit Klavierbegleitung von Richard Wagner und die Ballade „Der schwedische Fiedelmann“ von Joseph Werth. Ferner werden Solo-Lieder und Duette zum Vortrag gelangen.

In einer Sitzung des Landesausschusses für die deutsche Kinderhilfe wurde endlich, wenigstens annähernd das Gesamtergebnis der Sammlung mitgeteilt und über die Grundsätze nach denen die dem Landesausschusse zufallenden 40% Verwendung finden sollen, beraten werden. Im Landesteil Oldenburg sind rund M. 610 000.— gesammelt. Nach Abzug der entstandenen Unkosten und der 40%, die den Ortsausschüssen verbleiben, gingen von den Städten I. Klasse und den Aemtern folgende Beträge hier ein: Stadt Oldenburg M. 33 812.—, Delmenhorst M. 43 123.—, Rüstringen M. 95 000.—, Jever M. 1 478.—, Barel M. 6 650.—. Aemter: Oldenburg ohne Gatten M. 29 612.—, Westerstede M. 25 018.—, Brate M. 18 395.—, Elsflsth M. 12 286.—, Butjadingen M. 31 070.—, Jever M. 16 882.—, Barel M. 12 816.—, Delmenhorst M. 18 025.—. In den Aemtern Cloppenburg, Westa und Friesoythe hat der Caritasverband mit dem Stk. Lohne bis jetzt M. 125 000.— gesammelt und vorläufig M. 60 000.— hierher überwiesen. Nach Abzug hier entstandener Unkosten und der 20%, die für die Allgemeinheit nach Berlin abzuführen sind, werden dem Landesausschuß rund M. 250 000.— verbleiben. Grundsatz für die Verteilung der Gelder! Der dringendsten Not ist sofort zu steuern. Die Hauptaufgabe des Landesausschusses ist, die beiden Kinderheime in Wangerooge und das in Rothenfelde in die Lage zu setzen, möglichst viel Kinder in den Bädern aufnehmen zu können. Es soll mit den Geldern natürlich häuslicherisch umgegangen werden. Bei Berücksichtigung der großen Not und der im Verhältnis hierzu immerhin geringen Summe wird von einer Ansammlung vom Kapital abgesehen werden müssen. Der Landesausschuß hat für obige und

Der Diamant des alten Fritz.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen des Fredrik Willer von Friedrich Kädel.

(Nachdruck verboten.)

Statt zu antworten, schritt Mont zu einer kleinen Redewort, die auf meinem Schreibtisch stand. Buerst richtete er die Zeiger, während er das Zifferblatt sorgfältig vor uns verbergte. Dann nickte er uns zu, daß wir ihm folgen sollten, worauf er nach einem großen Wandspiegel auf der anderen Seite des Zimmers ging. Er hob Klara und mich vor den Spiegel. Er selbst stellte sich hinter uns und hielt die Uhr in die Höhe.

„Schaut nun in den Spiegel“ und sagt mir, wie spät es ist!“

„Neun Minuten über halb sieben Uhr,“ antworteten Klara und ich zugleich.

„Jetzt dreht Euch um und seht nach, ohne den Spiegel zu benutzen! Nun, was sagt Ihr dazu? Es fehlen neun Minuten an halb sieben Uhr, nicht wahr?“

„Jetzt war an mir und Klara die Reihe, nachdenklich zu werden.“

„Du meinst also, daß das ganze Bild gefälscht ist?“

„Wechsiam verkehrt, so daß rechts links ist und umgekehrt?“

„Ja meine,“ antwortete Mont lebhaft, „daß diese Photographie in Ordnung ist. Die Person, welche sie darstellt, ist Eveline Meierjen. In dem Augenblick, als sie photographiert wurde, trug sie die Hutfeder auf der linken Seite; in der linken Hand hielt sie den Diamanten und an der rechten trug sie einen Ring. Die Uhr zeigte gleichzeitig neun Minuten weniger als halb sieben Uhr.“

„Aber wie so — — —“

„Das werde ich Euch gleich sagen. Das ganze Ge-

heimnis liegt darin, daß die Photographie in einem Spiegel genommen worden ist!“

„In einem Spiegel?“

„Ja, in einem Spiegel.“

„Wahrhaftig, Du hast recht; das erklärt alles!“ rief ich aus.

„Ja, alles, und noch ein wenig mehr, woran Du vielleicht nicht gedacht hast. Gott sei Dank, die Schuppen sind mir von den Augen gefallen und ich bin wieder sehend!“

„Jetzt haben wir nicht Zeit, in biblischen Redensarten zu sprechen, mein lieber Mont; wir wollen hören, was Du mit Deinem, und noch ein wenig mehr“ meinst?“

„Ja, Du hast recht, ich muß in einer moderneren Sprache reden. Gut! soweit sind wir gekommen, daß wir wissen, wie das Bild in einem Spiegel genommen worden ist. Aber in welchem Spiegel?“

„Nun, das magst Du ergründen; ich und Klara haben unsere Pflicht getan.“

„Daß Ihr das getan habt, ist sicher; ich werde mit dem Rest wohl fertig werden — glaube ich. An der Wand gegenüber dem Schrank im Museum ist ganz richtig ein Spiegel, und zwar ein ziemlich großer; und in diesem Spiegel ist die Photographie aufgenommen worden.“

„Aber dann muß ja derjenige, der das Bild genommen hat, gleich neben Eveline gestanden haben, und er müßte wohl mit auf der Photographie erschienen sein,“ bemerkte Klara.

„Ganz richtig. Aber er hat so weit zur Seite gestanden, daß er selbst nicht innerhalb des Spiegelrahmens erschienen ist. Damit nicht auch der Rahmen auf dem Bilde sichtbar würde, hat er die beiden Seiten beschneiden. Deshalb ist das Bild so schmal.“

„Das alles ist ganz schön,“ wandte ich auf Monts Erklärungen ein; „aber ein Umstand wirft Deine ganze schöne Theorie über den Haufen. Ist denn glaubhaft,

daß Eveline eine Person neben ihr hat gesehen und sie in einem Spiegel photographieren lassen, während sie einen Diamanten trug, oder besser gesagt, daß sie gerade einen Diamanten trug, während sie photographiert wird?“

„Ja, bis vor einem Augenblick verursachte mir dieser Umstand die größten Schwierigkeiten, als ich meine Theorie aufstellte. Aber ich habe diese Frage glücklicherweise gelöst und die Lösung eröffnet uns noch weitere Ausflüchte.“

„Dann, als Du Deine Theorie aufstellst, sagst Du! Meinst Du die wenigen Sekunden seit dem Moment, als Du mit stierem Blick dastandest und Dich „blind“ schaltetest?“

„Es ist möglich, daß ich mich sonderbar benahm,“ sagte Mont lachend. „Ich habe gar keine Ahnung davon, wie lange ich geistesabwesend gewesen. Aber wenn es nur wenige Sekunden gewesen sind, so haben sie hinreichend, um mir zu zeigen, was wirklich vorgegangen ist hinter den tausenden Coulissen, die ich bisher als Wirklichkeit betrachtet habe. Hört, meine Freunde! Wenn Ihr Euch meiner Schilderung des kleinen Hauses in Fris's Garten, wovon ein Teil aus dem Museum besteht, noch erinnert, so werdet Ihr wissen, daß aus dem Museum eine Thüre nach dem feuerfesten Raum führt. Diese Thüre befindet sich gerade neben dem Schrank, auf den wir immer wieder zurückkommen. Die einzige Art, auf die man unbemerkt einen vor dem Schrank stehenden Menschen photographieren kann, besteht darin, daß man sich in dem feuerfesten Raum aufstellt und vorsichtig die Thüre nach dem Museum ein wenig öffnet.“

„Du meinst also, daß der Engländer in der Schloßkammer des alten Fritz gewesen ist? Die Thüre zu derselben steht doch wohl nicht offen?“

(Fortsetzung folgt.)

ähnliche Zwecke bis jetzt zirka M. 105 000.— vorausgibt. In den Verteilungsausschuss wurden drei Vertreter der Haupterwerbsklassen, der Arbeiter, der Angestellten und der Beamten neben einem Arzt und zwei Damen gewählt. Besuche sind an den Vorsitzenden des Landesauschusses für deutsche Kinderhilfe, Schloßplatz 10, Oldenburg, zu richten.

* Einem hiesigen Einwohner wurden während einer Nacht drei Kühe von einem weißen Biesel getötet. Das Biesel hatte sich mehrere Tage in der Gegend des Hühnerstalles aufgehalten. Besonders viel wird in diesem Jahre über solches Raubzeug geklagt.

* Dort, wo vor 3 Jahren noch blutige Schlachten tobten, wo man nichts fand als öde zerwühlte und zerstörte Häuser, Dörfer und Städte, soll jetzt kräftig an den Wiederaufbau herangegangen werden. Dazu sollen nun auch deutsche Arbeiter Verwendung finden. Um der großen Wohnungsnot im einstigen Kampfgebiet in Frankreich zu steuern, will man zunächst 250 000 Holzhäuser bauen, zu welchen wir auch sämtliches Hausgerät (Tische, Stühle usw.) schaffen wollen.

Man deutscher Hilfe will man Fabriken bauen, Wälder neu anpflanzen und nach und nach die verwüsteten Gebiete kultivieren. Also, Deutschland hat den festen Willen, die Wiedergutmachungsfrage zu lösen, aber trotz alledem droht das nachgebürstete Frankreich immer mit neuen und gewaltigen Sanktionen, mit der Besetzung des deutschen Ruhrgebiets, mit der Forderung des letzten deutschen Goldschatzes. Mit einem Wort gesagt: „Man will uns vernichten!“

Unerbittlich sind solche Sanktionen. Nicht genug, das man unser wirtschaftliches Leben vernichten will, nein, man droht auch wieder mit Hunger, mit einer Blockade der Handelsbahnen. So gern die Feinde alle diese Sanktionen in die Tat umsetzen möchten, so ungern tun sie es aber, denn sie wissen, daß man sich selbst in das eigene Fleisch schneiden. Auch in der Reparationsfrage (Kriegsschulden) kann man zu einer Einigung nicht kommen. Eine Vermittlung durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten ist nicht zustande gekommen und man steht vor all diesen Fragen wie vor einem Rätsel. Deutschland möchte gerne seinen Verpflichtungen nachkommen, wird aber vor seinen Gläubigern, der Entente, an allen Ausführungen gehindert. Mag ihnen Sanktion und Repressalie lieber sein als Deutschlands fester Wille, dann können für uns nur die Worte gelten: „Fest bleiben und nicht nachgeben!“

* Aenderung der Postordnung. Am 1. Mai treten Verordnungen zur Postordnung in Kraft, von denen folgende besonders wichtig sind: 1. Die Landbriefträger werden künftig über jede ihnen mitzugebende nachzuweisende Sendung (Einschreibbriefe, Postanweisungen usw.) sofort einen Einlieferungschein ausstellen (früher brachten sie ihn erst am nächsten Tage von ihrem Postamt mit). 2. Die Briefanschrift muß in der Längsrichtung der Sendung geschrieben sein; Briefe usw. mit quer oder diagonal geschriebener Adresse werden nicht mehr befördert.

* Die Kaninchenzucht lebt jetzt zur Zeit des kommenden Sommers wieder auf und man kann schon viele Jungtiere sehen. Abgesehen von der spätkommenden Aufzucht der Tiere, geben dieselben, wenn sie groß sind, einen herrlichen Braten ab. Es giebt viele Arten von Kaninchen. Wer sich eine kleine Zucht zulegen und billig davon abkommen

möchte, der tut am besten, wenn er einen nicht zu kleinen aber auch einen nicht allzugroßen Kasten zimmert, sich einige Jungtiere kauft und den Kasten mit Tiere an einen freien Platz aufstellt. Man kann Grünfütter, Weißfütter und auch etwas Hartfütter reichen. Nach und nach macht solche Kleintierzucht viel Spaß. Wer Lust zur Zucht hat, dem gelingt das Vorhaben. Angebracht und fördernd wäre es, wenn die Kaninchenmärkte recht bald wieder einlehen würden.

* Viehablieferung an die Entente. Von der Viehablieferung an die Entente, die in Kürze wieder aufgenommen wird, entfallen auf das Land Oldenburg zunächst etwa 50 Pferde. Die ersten Lieferungen sind für Frankreich und Belgien, die späteren für Italien und Serbien bestimmt. Das Reich bringt die Tiere in freihändigem Ankauf durch Händler auf und vergütet für Fohlen bis zu 18 Monaten je nach Klasse und Beschaffenheit 14 500 bis 18 000 Mark, für Fohlen über 18 Monate bis zum ersten Zähnwchsel werden 23 000 bis 29 000 Mark bezahlt und für Stuten nach dem ersten Zähnwchsel 30 000 bis 35 000 Mark. Die Tiere, die bestimmten Anforderungen entsprechen müssen, sollen noch in diesem Monat der Sammelstelle Altona zugeführt werden. Die Rindviehablieferung wird voraussichtlich im Mai stattfinden.

* Mehr als eine Million für einen Hund. Die in Groß-Berau stattgehabte große Hundeschau zeigte, welche vorzügliche Geschäfte ein geschickter Züchter reinerer Hunde heutzutage machen kann. Es wurde festgestellt, daß beispielsweise für den Sieger 1919 „Dolf vom Dästerbrook“ von einem Amerikaner 18 000 Dollar gezahlt wurden; das sind nach unserem Gelde rund 1 080 000 Mark. Für erstklassige deutsche Schäferhunde wurden 50 000 bis 60 000 Mark erzielt.

* Die Notlage der kleinen Rentner hat endlich infolge vieler Eingaben, Anträge usw. einige Berücksichtigung gefunden. Das Kapitalertragssteuergesetz ist am 24. v. M. durch den Reichstag abgeändert worden, und zwar dahin, daß die Steuer auf Antrag den über 60 Jahre alten oder erwerbsunfähigen Rentnern zurückerstattet bezw. auf die Einkommensteuer angerechnet wird: Bei einem steuerbaren Einkommen bis 6000 Mk. mit 100 Prozent, d. h. voll!, bis 6000 Mark mit 90 Prozent, bis 7000 Mark mit 80 Prozent, bis 8000 Mark mit 70 Prozent, bis 9000 Mark mit 60 Prozent, bis 10 000 Mark mit 50 Prozent, bis 11 000 Mark mit 40 Prozent, bis 12 000 Mark mit 30 Prozent, bis 13 000 Mark mit 20 Prozent, bis 14 000 Mark mit 10 Prozent.

* Das Verkehrs-Defizit bei der Post und Eisenbahn wird für 1921 auf etwa 14 Millionen Mark berechnet, also immerhin 7—8 Millionen weniger als für 1920. Dieser Berechnung ist die erhöhte Tarifordnung für die Eisenbahn, die am 1. Juni in Kraft tritt, und das schon seit dem 1. April geltende teure Postporto zu Grunde gelegt. Da sich schwer erweisen läßt, wie der Verkehr sich unter den höheren Sätzen gestalten wird, so läßt es sich auch nicht sagen, ob die für das Defizit angenommenen Sätze wirklich stimmen. Der größte Wunsch, den wir hegen können, ist, daß der Verkehr sich so lebhaft wieder gestalten möge, daß eine Ermäßigung der Gebühren eintreten kann. Dann erst können Post und Eisenbahn wieder gesunden. Für die Neubelebung des Verkehrs ist von größter

Wichtigkeit natürlich die Auseinanderetzung mit der Entente.

* **Brake.** Liebe alte Bekannte sind hier in Brake eingetroffen, „Courier“, „Gazelle“ und „Rebelle“, um während der Sommermonate wieder die Wejersfahrt aufzunehmen. Einsteigen sind sie auf einer hiesigen Werft, um sich für ihre sommerlichen Reisen zu rüsten und instandsetzen zu lassen. Anfang Mai sollen die regelmäßigen Fahrten wieder beginnen, und zwar zwischen Bremen, Vegesack und Brake. Zwischen Bremen und Brake, sowie Brake und Bremen ist eine zweimalige tägliche Verbindung vorgesehen mit Anlaufen von Vegesack, Blumenthal, Farge und Vienen (Elsfleth). Außerdem werden, um den Ausflüglern Gelegenheit zum Besuch der an landwirtschaftlichen Schönheiten so reichen Umgebung von Vegesack zu bieten, besondere Nachmittagsfahrten zwischen Bremen und Vegesack eingelegt. Dies alles ist aus den demnächst in den Tageszeitungen erscheinenden Fahrplänen genauer zu erfahren. Die Fahr- und Frachtpreise werden so niedrig wie möglich gehalten, Rückfahrcheine und Rinderkarten werden zu ermäßigten Preisen ausgeben, für Vereine, Schulen u. werden Fahrten nach besonderen Abmachungen veranstaltet. Hoffentlich sind die diesjährigen Wejersfahrten von schönem Wetter begünstigt, so daß sich während der Sommermonate ein reger Verkehr zwischen den genannten Wejersplätzen entwickelt und die Fahrten auf der Wejer und der Besuch der reizenden Wejerschaften für viele eine Erholung und Freude werden.

* **Oldenburg.** Das Schwurgericht verurteilte den Dienstknecht Johann Janßen zu lebenslänglichem Zuchthaus und den Arbeiter Johann Thünker aus Otterndorf zu 10 Jahren Zuchthaus. Beide haben im Amte Barel usw. 7 schwere Raubereien verübt, wobei in Feringhove eine Frau erschossen wurde.

* **Jezer.** Die hier im Wöschwarf wohnende Frau St. verließ vor einigen Tagen ihre Wohnung und ließ die beiden kleinen Kinder im Alter von sechs und sieben Jahren allein darin zurück, ohne daß diese mit Lebensmitteln versehen waren. Nach etwa zwei Tagen fiel den Nachbarn das Fehlen der Mutter auf. Sie erbat sich die Kinder und gab ihnen zu essen, dann machten sie der Behörde Meldung. In welchem Zustande die beiden Kleinen vorgefunden sind, spottet jeder Beschreibung. Sie lagen in einer Bettstelle auf Stroh, das voller Magergeiz war. Die Kinder fielen von der Fürsorge schwächer im Pflegeheim untergebracht.

* **Bremehaven.** Ein Schulbeispiel über die Frigideität, mit der einschneidende Beschlüsse jetzt gefaßt werden, zeigt folgender Fall. Bekanntlich ist von den Stadterordneten die Wohnungsaufwandssteuer beschlossen. Ein Student wohnt mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern, die für eine Person gerechnet werden, in einer Notwohnung von drei Zimmern. Ein Zimmer, das zwar ein Fenster hat, kann nur als Schrankzimmer benutzt werden. Die Familie ist daher auf die beiden andern Zimmer angewiesen. Diese sind je 33 Quadratmeter groß und gelten nach dem Statut über der Wohnungsaufwandssteuer wegen ihrer Größe als je zwei Zimmer. Der Student hat also nach dem Statut für drei Personen fünf Zimmer. Er muß demnach für zwei Zimmer eine Steuer von 200 M. einrichten. Dabei ist von der Wohnungskommission anerkannt, daß die Wohnung unzureichend für den Student ist. Sonderbare Geheiß! (V. N.)

Eine siebenzigjährige Praxis

auf dem Gebiete der Geldschrankfabrikation befähigt uns, nur das Allerbeste und Sicherste zu liefern

Dortmunder Geldschrankfabrik Pohlschröder & Co.

Generalvertretung und Lager:
H. Janning, Oldenburg i. O., Kaiserstr. 2, Fernruf 1584.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens für Bremen auf sofort oder 1. Mai

tüchtiges, erfahrenes Alleinmädchen oder Stütze

gegen guten Lohn gesucht. Nachmittags-hilfe wird gehalten.

Näheres bei Frau Oberlehrer **Preuss**, Wejerstraße 2, **Elsfleth**.

Reichsbund.

Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, den 26. April, abends 8 Uhr, im „Tivoli“.

Der wichtigen Tagesordnung wegen Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.

Der Vorstand.

Imprägnierte

Mantelseide

115 cm breit, in blau, lila und braun Meter **78.00**

::: Covercoat :::
 hervorragende Ware . Meter **178.00**

H. G. Lange.

Amtskohlenstelle.

Elsfleth, den 26. April 1921.

Die versorgungsberechtigten Haushaltungen von **Deichstücken, Oberreggs, Reuehmelmer** und die von **Reuefelds** erhalten von Händler **E. Ibbken**, die der **Bahnhofstraße** von Händler **Tyedmers** die in unserer Verteilungskiste angegebene Menge **mitteldeutsche Bricketts** frei Haus, sofern nicht am **27. d. M.** ab Lager bezogen wird.

Abgehärtete Kohlpflanzen,
so wie
 Selleriepflanzen,
 besonders kräftig, empfiehlt
 Joh. Bruns.

Neue Sendungen
Gardinen
 Meter 10.50 und höher.
 30 cm breite
 Füll-Fensterblenden
 Meter 6.50 und höher.
 Prima 100 cm breite Wachstuche
 Meter 42.00.

Th. v. Freedten.

Zahle die allerhöchsten Preise
 für
 Lumpen, Knochen,
 Eisen, Zane,
 Neze,
 Altpapier usw.
 August Lehmann.

Grundstück
 oder Geschäft
 für Geschäft passendes bei guter
 Zahlung zu kaufen gesucht. Angebote
 oder Offerte H. 10 an die Geschäfts-
 stelle dieser Zeitung.

Gelegenheitskauf.

Bettlaken 35.⁰⁰
 aus Nessel Stück
Bettlaken 60.⁰⁰
 aus prima Halbleinen
Bettlaken 120.⁰⁰
 aus Reinleinen

1a Damastbezug
 198.⁰⁰
1a Kissenbezug
 mit Einsatz und Fältchen
 35.⁰⁰

Hemdentuche
 zu bekannt billigen Preisen.

H. G. Lange.

In 1 Stunde beseitigen Sie unter Garantie jede

Läuse-Plage

auch Flöhe samt Brut (Nist.) bei Mensch und Tier mit dem gef. gesch. Mittel
Coloba. Für Haar und Wunden unschädlich. Zu haben in **Elsteth** bei
Wih. Dettm.

Damen-Florstrümpfe

Nur gute Qualitäten
 und gleichmäßig im
 Gewebe. Paar 13.⁰⁰ **10.⁰⁰**

Neuheiten
 in
 Handschuhen

H. G. Lange

Vaterländischer Frauenverein Elsteth.

Am Dienstag, den 26. April,
 abends 8 Uhr,
 in Geisler's Gasthause,

Generalversammlung

Tagesordnung:
 1. Jahresbericht.
 2. Rechnungsablage.
 3. Vorstandswahlen.

Nach Erledigung der Tagesordnung
 gemütliches Beisammensein der
 Mitglieder.

Um vollzähliges Erscheinen der Mit-
 glieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Verloren

goldener Kneifer.

Gegen Belohnung abzugeben in der
 Geschäftsstelle.

Musikalien neue Schlager in guter Auswahl.

Altenburger Spielkarten, Spiel 6.50 M., bei 1/2 Dtz. billiger.

Schuhcreme, feinste Terpentincrème, 22

in schwarz, braun, gelb und weiss, verschiedene Grössen.

Allerfeinste Bohnermasse, Dose 6 M., 8.50 M.

Sirap-Pulver, Pakete zu 50, 95 Pfg., Altt-Pulver, 75 Pfg.

Schwarze Schreibtinte in viereckigen Gläsern, Glas 1.50 M.

Washbretter in 4 verschiedenen Qualitäten.

Neu eingetroffen: Holzwaren aller Art, 22

als Löffel, Quirle, Servierbretter, Schinkenteller, Garderobeleisten usw.

Nobeline-Dienputz, Dose 50 Pfg. Globus-Pulver, Dose 1 M.

Kernseife Doppelriegel = 250 Gr. 2.95 M.

Kaufhaus Kunkel.

Kaufen Sie

Dixin

von Henkel

bestes

Seifenpulver

Preis Mk. 2.25 das Paket.

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Geschäftsverlegung.

Verlege mein Geschäft nach **Deichstrasse 31** (früher Segerdiek).
Mache meine werten Kunden darauf aufmerksam, daß ich das Geschäft in unveränderter Weise fortführe und bitte, mich auch ferner gütigst unterstützen zu wollen.

Johann Wichern, Schuhmacher.

Zahn-Praxis Kreutz,

Elsfleth, Bahnhofstr. Nr. 8,

Telephon 45.

Sprechstunden täglich
von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr.

Nur erstklassige Arbeiten.

Brücke. Spezialität:

Brücken in Gold u. Metall

Der feststehende naturgetreue Zahnerfab ohne die lästige Gaumenplatte; sowie Kronen, Stützähne, Füllungen und alle vorkommenden Arbeiten.

::: Zahnziehen :::
in örtlicher Betäubung.
Eigene modern eingerichtete Laboratorien, wo nur erste Kräfte beschäftigt sind.

Schonendste gewissenhafte Behandlung, speziell für Nervenliche und Nervöse, bei billigsten Preisen.

Reparaturen in einem Tage.

Behandlung von Krankentassenmitgliedern.

Weserfahrt.

Dampferverbindung täglich zweimal für Passagiere und Fracht.

Bremen (Kaiserbrücke) Vegesack-Brake mit Dampfer „Courier“, „Gazelle“, „Libelle“.

Vereins- und Sonderfahrten.

Weserfahrt, G. m. b. H., Vegesack,
Agentur Brake, Braker Handels- und Verkehrs- G. m. b. H.

Burschen-Anzüge

Sehr hübsche Form, mit Falten, Riegel und aufgenähten Taschen, aus la Stoff. Stück

440

H. G. Lange.

Ich habe mich in **Großenmeer** als Arzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Dr. med. Friedr. Lührs.

Wohnung in der Nähe der Station Großenmeer.
Sprechstunden: Werktags vorm.: 8-10 Uhr.
nachm.: 5-6 Uhr.

Telefon: Amt Großenmeer Nr. 9.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 25. April 1921.

Die Ausgabe der neuen Brotkarten

findet statt für den südlichen Teil Donnerstag, den 28. April d. J. nördlichen Teil Freitag, den 29. April d. J.

G. H. e. r. s.

In frischer Ware empfehle:

Margarine, in versch. Preislage, Schmalz, ausgebraten, rein, weiß, Tee, ostfriesische Mischung, Kaffee, ger., in zwei Sorten, Schokolade, Kakao, Kornfrucht, Kathainers Malzkaffee, Recht Brand-Kaffeezusatz, Rahmkäse, vollfett, Edamer Käse, beide Ja, Vollreis, Bruchreis, Erbsen, grüne, mürbeföhend, Langbohnen, weiß, mürbeföhend, Perlbohnen, weiß, mürbeföhend, Sago, la, Grieß in zwei Sorten, Haserfloren, Hasergrüne, Pflanzen, böhmische, la, Rosinen, Corinthen, Ringäpfel, sehr schön.

Dr. Oetker's Back-, Saucen-, Puddingpulver, Maggis Suppenwürfel u. Würze, Gelantine, Hoffmanns Kagenstärke, Maisstärke, lose, Zitronen, Apfelsinen, Gewürze.

Bürsten, Besen, Schrubber etc.

Tabak, Cigarren :: Cigaretten erster Firmen.

Gardinen, Spannstoffe, Scheibengardinen, Türgardinen, Fallblätter.

Alles neu eingetroffen. Bekannt billige Preise.

Theod. von Freeden.

Kaffee

heute frisch gebrannt, Pfd. M 20.- u. 22.- empfiehlt

P. Schumacher.

Nordermoor. Sonnabend, den 30. April

Abtanzball

im „Moorriemer Hof“.

Anfang 4 Uhr.

Nachdem

Tanzfränzchen.

Es laden freundlichst ein

K. Lehmann, Tanzlehrer G. Abeler.

B. Achnitz,
Mühlenstraße.